

Saale-Beitung

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2.50 M., bei monatlicher Aufstellung 2.75 M., durch die Post 3.25 M., auswärts Postgebühren...

Fünfunddreißigster Jahrgang

Mr. 598.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 21. Dezember

1901.

Deutsches Reich.

Die Rede des Kaisers über die Kunst wird, wie vorauszusetzen war, in der Presse, soweit diese sich zu einem eigenen Artikel entschließen konnte, auf das eingehendste erörtert.

Wilhelm II. darf diese Ansicht haben. Er darf sie auch vor den von ihm geliebten Mäusen aussprechen - wenn er will und sich aus der Dignität breiterer Schichten seines Volkes in diesem Sinne weiter nichts oder wenig macht.

In ähnlicher Weise äußert sich die Kön. Ztg., indem sie, an den Hinweis des Kaisers auf die Kunst, die „in den Künsten niedersteigt“, antwortend, schreibt:

Die tiefe Abwertung Wilhelm's II. gegen die moderne Kunst kommt aus der Zeit des Naturalismus und seiner Abneigung gegen alles, was nicht aus der Natur hervorgeht...

Berliner Wanderei.

Er lebet noch, er lebet noch - der Berliner Weihnachtsmarkt! Zwar, wie wir schon oft bemerkt haben, so wird auch er aus dem Paradiese vertrieben, und der vornehmste Lustgarten, auf dem er so viele Jahrzehnte sich breit gemacht, bleibt ihm hinfort verschlossen.

götterte. Was hat er mit Fleid und Mühen zu tun? Was hat damit Franz Stud zu thun, der Meister der Antike in neuer Ausdrucksweise? Oder Singer, der Maler, Maler und Maler, der Jenaianer, der das Blatt „An die Schöpfung“ indirekt und Verbrechen ein Fingerringmal baut?

Der Kaiser nennt das „Kleinmal“ und spricht von „Kleinmalern“. Alle diese Künstler aber haben einen Weg voll Witterkeit hinter sich und wenn jetzt die Zeit gekommen ist, daß man sich in Deutschland mehr als früher für Kunst interessiert, wenn sie dann auf den Schild gehoben werden, dann haben sie selber wenig dazu getan.

Er scheint nur ihre Schwächen zu sehen, aber nicht das tiefe Instinkts-Verständnis in ihr, das auch ihre Unzulänglichkeiten trägt. Wir verständig halten es nicht für ein Glück, daß die deutsche Kunstwelt sich nicht für ein Glück erregung nicht berührt worden ist, und möchten glauben, daß der Kaiser die Wahrheit nicht sieht, wie er der Moderne in Malerei und Dichtung unterrichtet.

Die „Berl. Vörs.-Ztg.“ meint u. a.: „Die Kunst hat Qualität bei uns. Endlich haben wir einmal in Preußen einen König, der sich für künstlerische Fragen interessiert, der bemüht wäre, eine neue Ära zu eröffnen, und gerade dieser König stellt sich energisch auf einen festen Standpunkt, wie ich schon oft allezeit zu hören zu rief, das heißt alles Reden und alles Schreiben, alles Hören, alles Sehende, freude Ergeben und Begreifen, ohne daß die Kunst erlernen muß.“

„Kannov, Konz.“, „Meistertät.“, „Fest. Ztg.“, „Vörs. Ztg.“ und viele andere urtheilen ähnlich und betonen in vollster Uebereinstimmung mit der gestern morgen schon zum Ausdruck gebrachten Ansicht der „Saale-Ztg.“, daß es die Freiheit der Kunst aus übertriebener Beschränkung, wenn man ihr bestimmte Grenzen weisen und die Ausprägungen der modernen Gemäldes-

richtung von ihr ausschließen will. Sogar die „Post“ kann nicht umhin, zu betonen, daß die Neigungen des Monarchen nicht auf eine ungetreulich zunehmende Aufnahme zu rechnen haben werden.

Die Zunahme des Ackerlandes in Preußen.

Die Besetzung von „Unteranga der Landwirtschafts-“ der durch die Handelsverträge eingeleitet sein sollte, kann man vorzuziehlich prüfen an den letzten von Agl. preussischen statistischen Bureau herausgegebenen Mittheilungen über die Zunahme des Ackerlandes.

Table with 2 columns: Year, Hektar. Data: 1878: 17,902,461 ha; 1883: 17,318,496 ha; 1888: 17,249,358 ha; 1900: 17,406,955 ha.

Die Zunahme an landwirtschaftlich benutztem Ackerland hat also während der ganzen zweiundzwanzigjährigen Periode abgenommen. Allein, sie war am schwächsten in der Zeit, als die Kornpreise am höchsten standen und die landwirtschaftlichen Handelsverträge festhielt; am stärksten dagegen - und zwar fast dreimal so stark - in der Zeit der vielgequältesten Handelsverträge.

Table with 2 columns: Year, Hektar. Data: 1873-88: 591 d. h. eine Jahreszunahme von 0,6; 1893-98: 598 „ „ „ „ „ „ „ „ 0,7; 1900-01: 601 „ „ „ „ „ „ „ „ 0,43.

Hier zeigt sich ein ganz verändernder Unterchied, der überreichlich dadurch angelegentlich wird, daß heimische die Nachfrage und Gemüse in der Zeit von 1878 bis 1888 und in 1893 bis 1900 doppelt so viel Acker gewonnen als in dem Jahrzehnt 1888 bis 1893.

abgethan, wie es in Berlin vielleicht bald die edlen Damen sein werden, die in Wahrheit den Staat beverzugen, weil sie die Küche beverzugen. „Küchenbräutigam“ ist ihr Epitheton.

Abge, ihr Köchinnen, die ihr so oft den Zorn eurer „Herzlichkeit“ erregt, die diesen Namen zu Recht führt, weil sie eigentlich in einer Rücksicht sich befindet. Thut euch in Eud und Mitleid, Selbsten der Garbe, die nigeren Jahre leben für euch an. Und wer ist der Urheber all dieses Ungemachs, so über euch kommen wird, ihr Köchinnen? Natürlich, eine Frau. Wie einst Epulantes seine Kandidaten dem gemüthlichen Preussischen prärogab, also verwickelt auch Frau E. H. Braun. Die Centralräthe wird Wahrheit, wie es die Centralbelegung schon lange ist. Die schon oft veritirte Idee einer Reformierung und Abkündigung des privaten Haushalts durch Anwendung des Großbetriebes in der Küche wird durch einen jüngst gegründeten Verein, dem Frau Braun, die bekannte sozialistische Schriftstellerin, präsident, der Verwirklichung entgegengeführt.

Am Ernst gesprochen: das Projekt der Frau E. H. Braun ist förderwürdig. Die stark erschweren Lebensbedingungen haben zur Folge, daß hier in Berlin nicht in allen proletarischen, sondern auch in vielen bürgerlichen Familien beide Theile zum Lebensunterhalt beitragen müssen. Nicht nur der Mann muß hinaus ins fremde Leben, auch die Frau muß wirken und schaffen, arbeiten, erwachen. Viele Frauen sind als Buchhalterinnen, Kassabehälterinnen, Bekleidungsinnen, sogar als Stadtrathende thätig; manche haben einen kleinen Verkaufsladen. All diesen Familien, die auf das Restaurant oder eine launehafte Kochin angewiesen sind, bedeutet jene Bewegung einen Segen.

Von der sich drängenden Menge werde ich weitergehoben, vorbei an der Abend lange Zeile, und meinen Wägen entlassen sich manderlei Herrlichkeiten, als da sind: Holz- und Schantelkerbe, Trompeten, Pfeifen und Harmonikas. Und alle diese Instrumente werden probirt und dem p. t. Publico vorgeführt, dazu das Schreien der Musiker, das Gejohle der Gassenjungen, das Klingeln der Straßenbahn - ich wollte stehen. Aber da, in einer Ecke mit Leuten, welche helles Engelsangeht, das sie selbst. Die läßt doch Volkswart von Eisenbahn den Helden Gammert von Anjou, Parvial's Vater, singen:

So wie der Vogel Vogel singt, Wenn mit dem Zug er sie umhängt, Wählet er die seine zu bekleiden, Umgeben sie mit Geistesreihen.

Und die Hühln umgarnte mit dem mit ihren Wägen, daß ich für zwei Mark fünfzig Pfennigen abkaufe. Dies unwichtige Volk hier drängen, dies Berlin, wie es kauft und raucht, ist ebenso karmend, aber doch unendlich harmloser, als die Menge, die von Zeit zu Zeit zusammengetrommelt wird, um auf die bösen Jaden zu schimpfen. Graf Rindler-Klein-Schjerna ist der Heros, der zum Volk herabgezogen ist, um es aus den Händen der religiösen Wädelcher zu befreien. Nicht achtend der größten Gefahren, bestehend in gerichtlichen Gehirnsagen, vollbringt er seine hohe Mission. Auch kürzlich wieder, in der Tonhalle, trat er auf. In düsteren Farben schilderte er die gegenwärtigen Zustände, prophezeiend, daß der Tag der klügten Vergeltung für die Jaden bald gekommen sei. Er stand auf dem Podium, die Hände hoch erhoben, daß die Augen rollten, und rief: „Ich habe das tolle Blut riechen, von den Pöbeln, von den Theatern, von den Dörferninnen. Die Gledien schlagen dummt zu läuten Sturm. Wags, Wädel, wehe!“

Es war sehr erhaben und das Wädel, „Hurens“ und der Mann auf dem Podium schickte „Hurens“, während ein Wädelater sehr bedenklich den Kopf schüttelte. Der frange Mann, der in dieser Weise die urtheillose Menge aufhetzt, verdient unter Mitleid. Er ist abgethan; =



Circa 300 St. emailirte Kinder-Kaffeesevice etc.

vorjährige Muster, verkaufen, um damit zu räumen,

25% billiger.

Kinder-Hochherde à Stück 30 Pfg. bis 30 Mark.

Zu Weihnachts-Präsenten empfehlen in großer Auswahl:

Kohlenkasten, Reibmaschinen, Küchenwaagen, Wringmaschinen etc. zu bekannt billigen Preisen.

Erstes Geschäft:
Leipzigerstrasse
Fernsprecher 1226.

Burghardt & Becher

Zweites Geschäft:
Oleariusstrasse
an der Gasse.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft emailirter Haushaltungsgeschirre.

Bekanntmachung.
300

Oberhemden

bester Qualität, von angelegentlich
Damen, wozu einzelne Größen
verfügen, gelangen heute erst folgende
Zeile, so lange der Vorrath reicht, zu
den Ausnahmepreisen von
Continuum I à Nr. 3,90,
II 2,90,
zum Verkauf und bietet sich somit eine
außerordentlich vorteilhafte Kaufgelegenheit.
Otto Blankenstein,
Oere Leipziger Strasse 36,
im Hause „Widow-Beau“.

Bilder
jeder Art und
Größe rahmt in
allen Materialien u. Ausführungen.
Rich. Schneider,
Rathhausstr. 6.

Handschuh-Fabrik
Fernruf 2303. Gegründet 1853. Fernruf 2303.
F. C. Siebert,
Leipziger Strasse 9, gegenüber der Ulrichskirche.
Weihnachts-Specialität:
Damen-Handschuhe in schöner Verpackung.

Bekanntmachung.

Cravatten-Reste

(Wahlkreis, Schellen etc.) meiner ele-
gantesten Herren Cravatten gelangen
heute und folgende Tage, so lange der
Vorrath reicht, zu dem Ausnahmepre-
is von nur

1 Mark 75
das Stück einzeln zum Verkauf. Die
selben sind außerdem ausgeführt als
Weihnachts-Geschenk auf Rechnung, um-
sonst, als die große Auswahl schöner
Cravatten (bestimmte einen Sonderpreis
von 4-5 Mark haben. Man benutze
diese günstige Gelegenheit nicht sofort.

Otto Blankenstein,
Oere Leipz. Str. 36, Widow-Beau.

Visitenkarten,

Verlobungs-, Vermählungs-,
Geburts-, Todesanzeigen,
sowie sämtliche

Drucksachen

fertigt
zu billigen Preisen
in sauberer Ausführung
Herm. Köhler

Buchdruckerei u. Papierhandlung,
Gr. Ziehmstr. 15. Fernspr. 1985.

G. Nauck
Brühl 43, Leipzig. Gegenüber der
Guten Quelle.
Pelzwaren
nur eigener streng reeller Fabrikate unter Garantie.
Specialität:
Herren- u. Damenspelze, Capes u. Pelzerinen,
Garnituren f. Damen, alle Neuheiten der Saison,
Deckenstoffe, Jagd- und Reiseartikel,
Schlitten- und Wagendecken.
Anfertigung nach Maass.
Umänderungen. Reichhaltiges Stofflager.

Hermann Walter,
Gold- und Silberrwarenfabrik,
Halle a. S., Fernspr. 409.
Laden- u. Confor; Schwarzstr. 5/6.
Fabrik: Weichselstr. 2.
Specialität:
moderne stylgerechte
Schmuck- u. Kunst-
gegenstände.

Ed. Kertzscher, Sandogist.

Wohlf. 1, Eingang Leipziger Str.
Kemper, diverser Gummiwaren,
Erdbeeren, Bestäuben, Seibbinder,
Gummischlauch, Gummibeden,
Wasserschlauch, Dolantträger zu billigen
Preisen.

Pianos,

auch in monatlichen Rätungen von 8 Mk
unter 5-10 Jahren Garantie.
G. Schaumlöffel, Zwingstr. 11, I. r.
G. Gebelitz, wie neue Pianinos
und Pianomöbel zu billigen
Preisen.

Georg Thienemann,
Schillerstrasse 42,
empfiehlt den geehrten Herrschaften für Visiten, Hochzeiten, Kind-
taufen, Beerdigungen und Spazierfahrten etc. seine
eleganten
Coupés u. Equipagen
bei prompter, reeller Bedienung.
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.
Specialität: Hochzeitsfahrten u. Taxameter-Betrieb.

Achtung!
Wegen Unzucht sollen Neulaternen,
Wand- u. Wandlaternen, Kerzen- u.
Tischlaternen, Aufhänger, Leuchte
und kurze Ketten, Vorhänge, Arm-
bänder, Ringe, Ohrringe, An-
hänger etc. zu herabgesetzten Preisen
ausverkauft werden.
Alle Gelegenheiten für wackende
Weihnachtsgeschenke.
Rich. Ketscher, Uhrmacher,
Gr. Märkerstrasse 17.
Kein Laden.

Strumpf-

Anstrickerel
Anfertigung
nach Maass in Hand-
und Maschinenstrickerel.
Einzelverkauf
fertiger Strumpfwaren,
zu billigsten Preisen.
Nur bestbewährte
Qualitäten in solider Ausführung.
H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann,
bedeutendstes Strumpfwaren-
Fabrikationsgeschäft mit eigenem
Maschinenbetrieb in
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

**Praktische
Weihnachts-Geschenke**
für den Haushalt sind:
Reibmaschinen à 1,25, 1,50, 1,75,
2,50, 3,-
Reichweibmaschinen à 3,75, 5,75, 9,
Reichweibmaschinen à 4,50, 6,-, 9,
Reichweibmaschinen à 8,-, 17,50,
Kartoffelrührmaschinen à 7,50, 12,-,
17,50.
Schneemischlappmaschinen à 1,-, 1,50, 2,
Eismaschinen leichtläufige,
à 5,50, 7,50, 10,-
Wringmaschinen à 12,50,
15,-, 17,-, 18,-, 20,-
Reibmaschinen à 40, 45, 50,
Reibmaschinen à 40, 45, 50.
Vernickelte Glanzplatten,
Gasplatten,
Kohlenplatten „Dall“,
Plattisen, Plättbretter.
**Wilh.
Heckert,**
Gr. Ulrichstr. 62.

Die zuverlässigsten
Gold-Füllhalter.
Allein-Verkauf
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 21/22.
Tel. Adr.: Ingenieur Goebel, Leipzig.
Jacques Piedboeuf, Aachen u. Düsseldorf,
Ingenieur-Bureau Leipzig-Pf. Fernspr. 5988. * Fünfzug-Einmauerung D. R. G.
„Ein“ Blech im Mantelumfang.

Seit 1851 als billigste und beste Bezugsquelle bekannt.
Kaffeesevices, Waschservices, Bowlen-, Wein-, Bierseidel, Humpen,
Speiseservices, Weinglasgarnituren, Bier- u. Liqueur-Services, Crystalsteller u. Schalen.
Grösste Auswahl. **Conrad Heckert,** Specialhaus für Glas u. Porzellan, Gr. Ulrichstr. 51. Fernspr. 2071.
Vor Einfachsten bis Elegantesten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Beschung in Halle. Halle Druck und Verlag von Otto Gendel. 3 Beilagen.